

Tägliche Omaha Tribune
TRIBUNE PUBLISHING CO.
VAL. J. PETER, Pres.
1311 Howard Str. OMAHA, NEB.
Tel. Douglas 3700

Preis des Tagesblattes: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblattes: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Nebr., 28. Dez., 1914.

Neutralität und Waffenausfuhr!

(Eine Entgegnung von Dr. S. Gerbard.)

Unter obigen Titel brachte der "Outlook" vor ein paar Tagen einen Artikel, der auch in der "Omaha Bee" abgedruckt wurde. Die "Bee" hat keinen Kommentar zu diesem Artikel geliefert, der ein Verhören des Verfassers seinesgleichen sucht und an die Dummheit und Unwissenheit des deutschamerikanischen Lesepublikums die höchsten Anforderungen stellt. Offenbar hat die "Bee" sich deshalb genirt, ihre Bemerkungen dazu zu machen. Die "Omaha Tribune" aber kann diese niederträchtigen Verdröhnungen und Sophistereien nicht unüberwunden lassen. Nicht als ob unter unsern Lesern auch nur einer wäre, der nicht diese peride, echt englische Verdröhnung der Thatsachen durchschaute, sondern weil wir es für unsere Pflicht halten, solchen niederträchtigen Kadaveren die schmeicheleiche Masse vom Gesicht zu reißen und dem amerikanischen Volke die Augen zu öffnen.

Dieser schmeicheleiche Sophist im "Outlook" stellt drei Fragen zur Diskussion: 1. Ist ein Waffenausfuhrverbot ethisch? — 2. Ist es neutral? — 3. Soll es unsere permanente Politik sein?

Die dritte Frage gehört logisch garnicht zur Diskussion, weil sie für diesen gegenwärtigen Krieg die Waffenausfuhr verbietet, also überhaupt er nur die Gemüther zu verwirren, indem er Dinge hineinjagt, die nicht hineingehören. Dennoch wollen wir sie kurz beantworten. Gewiß würden Deutschland oder Frankreich oder irgend eine bestimmte Nation korrekt und neutral handeln, wenn sie sich in einem etwachen Kriege, den Unheil vom mit England führen müßte, absolut fern hielten von aller Teilnahme durch Lieferung von Kriegsmaterial an uns. Die Vereinigten Staaten sind ja Gottlob groß und reich genug mit ihren unerschöpflichen Süßwasserflüssen, um sich selber zu helfen. Eine solche Hilfe wäre aus von Seiten eines Bundesgenossen korrekt. Amerika aber braucht keine Bundesgenossen, soll auch keine haben nach dem Testamente Georg Washingtons, den doch auch jene Herren als den Vater des Vaterlandes anerkennen.

Die zweite Frage, ob die Waffenausfuhr neutral sei, verneint der Sophist im "Outlook", wobei er die sonderbarsten Vorurteile macht, um sich zu rechtfertigen. Quersicht stellt er die Thatsache fest, daß jeder Bürger im Frieden Waffen verkaufen könne an wen er wolle. Das wissen wir alle, darum handelt es sich nicht. Ebenso wissen wir, daß "Gesetze für Kontrebande nicht mit Gesetzen für Neutralität verwechselt" werden dürfen. Aber diesen Fehler macht die "Bee" ja gerade. Was hat die Thatsache, daß Schiffe mit Kriegskontrebande vom Gegner abgefaßt werden dürfen, was er zu seiner Entschuldigung anführt, denn mit unserer Neutralität zu thun? — Dann oder kommt ein Schiffe, den mit unsern Lesern im Urtext nicht vorzutragen wollen, denn er zeigt deutlich die Verbohrtheit: "A neutral nation observes neutrality only as its government treats all belligerents alike. It does not maintain a neutral attitude if it declares by its acts that it intends to starve a belligerent with which it is at peace." — Da kommt zunächst wieder der sophistische Unterschied zwischen Vorkriegsneutralität und Kriegskontrebande. Unsere amerikanische Regierung ist eben das Volk. Und das Volk, in dem Volk, für das das Volk. So sagt unsere Bundesverfassung. Was der freie amerikanische Bürger thun darf, darf auch der Präsident thun, denn er ist der erste amerikanische Bürger, und umgekehrt, was der Regierung als unneutral ausgelegt wird, ist auch für den Bürger unneutral. Das ist so klar, daß jedes Kind das einsehen kann. Aber im zweiten Satze schlägt der Mann sich selber ins Gesicht, wenn er sagt: "Es ist keine neutrale Haltung, wenn man beschließt, einen der Kriegführenden, mit dem man in Frieden steht, auszubürgern." — Das heißt ist eben unsere riesige Waffenausfuhr nach England, nämlich England zu helfen, das uns so sehr schreckhafte Deutschland kaputt zu machen. Das ist ja eben das unneutrale, das wir so sehr verurteilen, das die Waffenausfuhr abstellen will. Gerade durch unsere Waffenausfuhr zu einem der Kriegführenden rechnen wir ja Partei, was er selber mit klaren Worten als unneutral hinstellt. Es ist wirklich zum

hervorbet nicht gerechtfertigt ist ein ethisches Gründen." — Weh der überhaupt, was Ethik heißt? — Ich will dem "Outlook" Mann aber drei Gegenfragen stellen: 1. Ist es ethisch für das amerikanische Volk, um Frieden in den Kirchen zu beten, dabei aber in den Waffenfabriken Tag und Nacht für Waffenausfuhr zu wirken, damit der Krieg, dieser profitliche, noch recht lange dauere? — Ist es ethisch, das Weihnachts-schiff "Jalon" für die Witwen und Waisen nach Europa zu schicken, die bei aber Blutgeld verdienen und noch mehr Witwen und Waisen zu schaffen? — O ihr Heuchler!

2. Frage: Ist es neutral, wenn eine Macht den anderen schon ziemlich alle Kanonen, Gewehre etc. abgenommen hat und siegreich ist, die Macht in den Arm zu fallen und die verdröhnlichen Gegner mit neuen Kriegsbedarf zu versehen, daher die eine Macht der Früchte ihres Sieges zu bereuben?

3. Frage: Ist es politisch und wirtschaftlich, wenn man in blöder Profitgier, keine beiden besten Stunden, das sind nämlich England und Deutschland für uns, numerisch und finanziell zu schwächen, das sie auf lange Jahre hinaus nicht mehr ordentlich von uns kaufen können? Wenn der "Outlook" Mann nur diese drei Fragen ließe, sollte er die Antwort wissen, ohne lange nachdenken zu müssen. Aber ich fürchte, nach seiner obigen Leistung ist der Mann hoffnungslos — "englisch"!

In his lecture on "Germany" delivered at the Independence Blvd. M. E. church, Kansas City, Mo., Dec. 21, Andreas Bard said in part: "Emperor William is the most malignant character of all modern times. The dictionary of blackmail has been literally exhausted to heap defamation upon his head. But with a thousand pens, busied every minute to impugn his motives, I have not found a single fact to prove the innumerable charges against him. Are assertions evidence? Are defamations proofs? Is slander an argument? But that these unfounded charges have been given credence among the American people is proof indeed that the only campaign, waged successfully by Great Britain, the campaign of blackmail, is producing the desired results. England has at last scored a victory worthy of her past. She has produced the most bountiful crop of incomparable liars the world has ever seen. What are the facts? William II. has led Germany to heights of commercial and industrial attainments unheard of in the history of the world. He has kept his country out of war, while every other great power has been more or less involved in strife. He has sent his own flesh and blood to the front in the hour of his country's need and has exposed himself to the enemy's fire. Leopold of Belgium was a notorious rouse, Edward of England was a prince of the demimonde. But not even the rankest defamer of William has been able to detect a single flaw in the moral career of the German emperor. A cynic like Hubbard may speak contemptuously of the Kaiser's way of relying on God. But when we as a Christian nation join the anvil chorus in this respect, we are traitors to our religion. If even the lowliest among us claims to believe that somehow he is filling a place, marked out by Providence, surely he who holds the rudder of the German empire is working under the control of an overruling God! And what is our boasted religious freedom, if we with inquisitorial narrowness denounce a man on account of his Christian ideals? Let us then be contented with the only sound argument advanced up to the present writing: "Kaiser Wilhelm has an aggressive mustache."

Der deutsche Militarismus.

Was er ist und welche glorreiche Siege er den deutschen Truppen ermöglicht hat.

Goldene Worte des früheren Kolonialministers Dernburg.

Washington, 27. Dez. — Dr. Bernhard Dernburg, der frühere deutsche Kolonialminister, der bekanntlich in den Vereinigten Staaten weilt und durch seine Reden, die er in verschiedenen Städten dieses Landes gehalten, viel dazu beigetragen hat, das amerikanische Publikum betreffs des europäischen Krieges aufzuklären, sagte gestern hier zu dem Vertreter einer Zeitung, die er ein Interview gewährte, folgendes: "Der große Sieg Deutschlands in Russland, ein Sieg, so groß, daß das allgemeine Publikum seine ganze Bedeutung noch gar nicht würdigen kann, liefert den Beweis dafür, daß nur Zahlen und Militärmassen allein den Erfolg nicht sichern. Der richtige Sieg, den die Deutschen auf dem östlichen Kriegsschauplatz errungen haben, ist nur durch deutsche Vaterlandsliebe, ermöglicht worden."

Es ist in der That unmöglich, deutschen Militarismus vom deutschen Patriotismus zu trennen. Das ist ein Ausdruck des Ausdrucks des anderen, und die Welt hat in diesem großen Siege eine Illustration dafür, was deutscher Militarismus bedeutet, daß er nämlich organisierte Kraft und organisierter Patriotismus des deutschen Volkes ist, der jeden dazu treibt, dem Vaterland sich zur Verteidigung zur Verfügung zu stellen, was thatsächlich für den deutsche Soldat aber für ein Vorrecht als für eine bloße Pflichterfüllung hält.

"Der richtige Patriotismus, der den sogenannten deutschen Militarismus befeuert, zeigt sich in der That, daß mehr als 1,500,000 Deutsche, die gefesselt vom Militärdienst frei sind, freudig und freiwillig zur Verteidigung des Vaterlandes die Waffen ergreifen haben. Und man darf dabei nicht vergessen, daß 90,000 von diesen Freiwilligen aus Elb-Verdröhnungen kommen."

Waffen können es nicht thun. Bei Beginn des Krieges sagte man uns, daß sobald Russland sein Heer mobilisiert haben würde, eine Armee von zehn bis zwölf Millionen Soldaten durch die Luft ihrer Zahl die Streitkräfte Deutschlands, das an zwei Fronten zu kämpfen hätte, niedrigeren und unauflöslich nach Berlin maršiert würde, wo sie nicht später als zu Weihnachten einzu treffen hofften.

Rußland wird vernichtet werden, weil es sich nicht bereit umgestaltet hat, daß es in seiner gegenwärtigen Form in der Familie zivilisierter Nationen leben kann. "Seine Verbündeten im westlichen Europa werden vernichtet werden, weil sie nicht in dem Bewußtsein kämpfen, daß die alles überlagernden Forderungen der Zivilisation, des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschrittes auf dem Spiel stehen."

Die Einwanderung.

Einhundertachtundfünfzig Tausend in vier Monaten.

New York, 26. Dez. — Das letzte Bulletin des Einwanderungs-Departments in Washington ergibt, daß während der ersten vier Monate des mit Juli begonnenen Fiskaljahres 157,642 Emigranten in den Vereinigten Staaten eingetroffen sind, 88,158 männlichen und 69,484 weiblichen Geschlechts. In derselben Periode sind 55,469 Nichtimmigranten und 141,300 Bürger der Vereinigten Staaten eingetroffen. 10,198 Personen wurden von den Emigranten deportiert, jedoch eingeschlimmt in den vier Monaten 367,609 Personen eingetroffen sind. Aus Deutschland trafen während der Berichtsperiode 5001 Emwanderer ein, während die als deutsch klassifizierten Einwanderer 11,487 an der Zahl waren. Aus Oesterreich trafen 7730 Einwanderer in den vier Monaten ein, während die Einwanderung aus Oesterreich in dem vorigen Fiskaljahre 134,831 Personen betragen hat. Von Ungarn betrug die Einwanderung in der Berichtsperiode 7863 Personen gegen 143,321 im vorigen Fiskaljahre. Die gesammte Einwanderung aus den europäischen Staaten war während der vier Monate 106,405 gegen 1,058,391 im vorigen Fiskaljahre. Im Monate Oktober trafen aus Deutschland 534 Einwanderer ein, aus Oesterreich 152, aus Ungarn 168. Von den 157,642 Einwanderern, die in den vier Monaten eingetroffen sind, trafen 91,378 im Hafen von New York ein, 9009 in Boston, 5438 in Philadelphia, 2811 in Baltimore.

Zu der gleichen Periode sind 97,166 Emigranten von den Vereinigten Staaten abgereist, davon 71,197 von New York. Außerdem sind 85,998 Nichtimmigranten und 97,203 amerikanische Bürger von den Vereinigten Staaten abgereist, zusammen 280,367 Personen. Der Staat New York erhielt von 157,642 Einwanderern 48,817 Personen, Pennsylvania 14,052, Massachusetts 13,204, Illinois 10,379, New Jersey 6208, California 6710, Michigan 4828, Ohio 3293 usw. Während deutsche Einwanderer deportiert.

Bräuerei bankrott. Columbus, O., 26. Dez. — Die große Foster-Columbus Breweries Co., eine Korporation mit 12 Millionen Dollars Stammkapital, ging heute in die Hände von Maschinenhändlern über, auf Verleth des Bundesbankgerichts. Als Ursachen des Bankrotts werden angegeben: Abgenommene Nachfrage nach Bier, ungenügende Gefesgebung und das "ardene" Ratum vieler Städte und Counties in den letzten acht Jahren.

Deuery 77 Jahr. Washington, 26. Dez. — Admiral Deuery vollendete hier heute sein 77. Lebensjahr. Marinefeldmarschall Daniels sprach ihm die Glückwünsche der Regierung aus.

Sechs verbrannt. Denver, Col., 26. Dez. — Bei einem Großfeuer im hiesigen Buckingham Hotel verbrannten im dritten Stock sechs Personen.

1,500,000 Autos. Chicago, 26. Dez. — Alfred Reeves, General Manager der Automobil Handelskammer erklärte, daß zur Zeit in den Vereinigten Staaten 1,500,000 Autos im Gebrauch seien.

Goldene Worte des früheren Kolonialministers Dernburg.

Washington, 27. Dez. — Dr. Bernhard Dernburg, der frühere deutsche Kolonialminister, der bekanntlich in den Vereinigten Staaten weilt und durch seine Reden, die er in verschiedenen Städten dieses Landes gehalten, viel dazu beigetragen hat, das amerikanische Publikum betreffs des europäischen Krieges aufzuklären, sagte gestern hier zu dem Vertreter einer Zeitung, die er ein Interview gewährte, folgendes: "Der große Sieg Deutschlands in Russland, ein Sieg, so groß, daß das allgemeine Publikum seine ganze Bedeutung noch gar nicht würdigen kann, liefert den Beweis dafür, daß nur Zahlen und Militärmassen allein den Erfolg nicht sichern. Der richtige Sieg, den die Deutschen auf dem östlichen Kriegsschauplatz errungen haben, ist nur durch deutsche Vaterlandsliebe, ermöglicht worden."

Es ist in der That unmöglich, deutschen Militarismus vom deutschen Patriotismus zu trennen. Das ist ein Ausdruck des Ausdrucks des anderen, und die Welt hat in diesem großen Siege eine Illustration dafür, was deutscher Militarismus bedeutet, daß er nämlich organisierte Kraft und organisierter Patriotismus des deutschen Volkes ist, der jeden dazu treibt, dem Vaterland sich zur Verteidigung zur Verfügung zu stellen, was thatsächlich für den deutsche Soldat aber für ein Vorrecht als für eine bloße Pflichterfüllung hält.

"Der richtige Patriotismus, der den sogenannten deutschen Militarismus befeuert, zeigt sich in der That, daß mehr als 1,500,000 Deutsche, die gefesselt vom Militärdienst frei sind, freudig und freiwillig zur Verteidigung des Vaterlandes die Waffen ergreifen haben. Und man darf dabei nicht vergessen, daß 90,000 von diesen Freiwilligen aus Elb-Verdröhnungen kommen."

Waffen können es nicht thun. Bei Beginn des Krieges sagte man uns, daß sobald Russland sein Heer mobilisiert haben würde, eine Armee von zehn bis zwölf Millionen Soldaten durch die Luft ihrer Zahl die Streitkräfte Deutschlands, das an zwei Fronten zu kämpfen hätte, niedrigeren und unauflöslich nach Berlin maršiert würde, wo sie nicht später als zu Weihnachten einzu treffen hofften.

Rußland wird vernichtet werden, weil es sich nicht bereit umgestaltet hat, daß es in seiner gegenwärtigen Form in der Familie zivilisierter Nationen leben kann. "Seine Verbündeten im westlichen Europa werden vernichtet werden, weil sie nicht in dem Bewußtsein kämpfen, daß die alles überlagernden Forderungen der Zivilisation, des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschrittes auf dem Spiel stehen."

Gott verläßt die Deutschen nicht!

(Von Dr. Hermann Gerbard.) "Deutschland muß und wird drum siegen!" — Klingt's als Lösung trügig fort. Was die ganze Welt betrogen Uns in Ost, West, Süd und Nord. Gott verläßt die Deutschen nicht, Das ist unsre Zuversicht. Oft schon drangen Feindeshorden Raubend ein in deutsches Land. Bis ein Halt gebot den Morden Deutscher Muth, in Horn entkammt. Gott verläßt die Deutschen nicht, Das war ihre Zuversicht. Doute bringen deutsche Feere Weit in Feindesland hinein. Deutscher Muth auf weiten Meere Jagd den Feinden Schreden ein. Gott verläßt die Deutschen nicht, Das ist ihre Zuversicht. "Deutsche Waffen müssen siegen" — Das weiß jeder Deutsche Mann. Bis sie alle zu Boden liegen. Deutschland in der Welt voran! — Gott verläßt die Deutschen nicht, Das ist meine Zuversicht.

Unser Prämien-Kalender zum Versandt bereit!

Unser prächtiger, reich illustrierter Prämienkalender sofort kostenfrei zu senden werden. Denjenigen Lesern, die bis Januar 1915 bezahlt haben, werden wir besonders dankbar sein, wenn sie den Empfang des Kalenders durch die Post zugestanden werden, die ihre Zeitung bis zum 1. Januar 1915 bezahlt haben. Wir können nicht umhin, an dieser Stelle auch einen Appell an unsere Leser zu richten und sie zu bitten, uns mitzutheilen, die Omaha Tribune weiter zu verbreiten. Die vielen Feuilletons der Leser beweisen, daß sie das beste deutsche Blatt im Westen sind und daß sie die weiteste Verbreitung im Westen haben sollte. Mit bestem Dank im Voraus und allen Lesern frohliche Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr wünschend, zeichnet

Wachtungsvoll "Tägliche Omaha Tribune."

Woche bei der Arbeit in Omaha verunglückten Waagenweibes Genru Schärer statt. Eine große Anzahl Leidtragender mochte derselben "ardene" Ratum vieler Städte und Counties in den letzten acht Jahren.

Verlangt zum Ersten März 1915 — Ein verheirateter Farmarbeiter, der mit allen Farmarbeiten vertraut ist, Man adressire Anfragen Box 81, Columbus, Nebr., mit Angabe von Alter und Erfahrung. 228

Gesucht: — Eine deutsche Frau in mittleren Jahren als Haushälterin für Wittwir mit vier Kindern. Nefestanten wollen sich gefl. an Dr. W. Campbell, Ballenger Bldg., St. Joseph, Mo., wenden.

Gepflichte Bedamme. Frau A. Sigelwary, 212 So. 11. Straße, Tuler 1925.

Das einzige deutsche Möbel-Reparaturgeschäft in Omaha, A. Kraus, Eigent., 2910 Kanam; Gar. 1062.

U. C. Stenner. — Das Beste in Groceries und Fleisch, 720 Süd 16. St. Zahnärztliche Arbeit. — Alle zahnärztliche Arbeit ausgeführt unter sorgfältiger Aufsicht im Brighton Dental College, 210 Süd 18. St. Rinderzähne richtig gesetzt. Gebühren sehr mäßig. Aussehen frei. 3 ziemlich neue Häuser, auf einem Areal von 10 Acres, nahe Bancroft Str. und Boulevard, sind Konkreit, halber billig zu verkaufen. Alle drei zusammen oder getrennt, gegen Baar oder auf Kredit. Offerten an A. B., Tribune. Piano-Bargain — Feines Kimball Piano in vorzüglichem Zustand sehr billig für Baar. Tel. Douglas 4368.

Klassifizierte Anzeigen! H. A. Sturges, Patentanwalt, 616 Brandeis Theater Gebäude, Tel. Douglas 3469. Willard Eddy, Patente, 1530 City National Bank Gebäude. Telegraphen Tuler 1350. Feinste Porz-Möbeln; Need-Möbeln auf Bestellung gemacht. Omaha Trade & Retail Co., 119 Nord 18. Straß. Tel. Paulina 2045. Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, S. Stad. Wahlgeld 25 Cents.